

# kommunal



ALS EINE VON DREI SMARTEN  
PIONIEREN ERHIELT DIE  
STADT LINZ NUN VON DER EVM  
EIN STARTERPAKET FÜR EINE  
SMARTE ANWENDUNG.

» Mehr zum Thema  
ab Seite 3

■ **SMART CITY SORGT FÜR DIGITALISIERUNG.** Unter 94 Bewerbern wählte der Bund die Stadt und die Verbandsgemeinde Linz am Rhein zur Modellregion aus. In Kürze startet die Umsetzung ins digitale Zeitalter. Projektleiterin Karin Wessel hat den Strategieprozess zum Modellprojekt Smarte Region Linz mit ihrem Team erarbeitet und weiß, wie man Bürgerinnen und Bürger mit ins Boot holt.

# Verbindungen schaffen

Linz am Rhein geht voran. Die Stadt und die Verbandsgemeinde wollen als **Smarte Region** in die digitale Zukunft gehen.

„MIT SMART CITY  
SCHAFFEN WIR  
VERBINDUNGEN –  
DIGITAL UND  
PERSÖNLICH.“

Karin Wessel,  
Leiterin der Smarten  
Region Linz

Die Stadt Linz  
beginnt in Kürze mit  
der Verbandsgemeinde  
Linz am Rhein  
mit der Umsetzung.

■ **DIGITALE REGION** Für die dritte Förderstafel wurde die Stadt Linz am Rhein und die Verbandsgemeinde Linz am Rhein 2021 als eines von 28 „Modellprojekten Smart Cities“ ausgewählt. Seither war es ein weiter und steiler Weg, vor allem für das dreiköpfige Smart-City-Team. Sichtbar los geht es nach der Strategiephase, wenn in Kürze die Umsetzung der fünf Handlungsfelder beginnt. Karin Wessel, Citymanagerin in Linz am Rhein und Leiterin des Smart-City-Teams, ist immer noch beeindruckt von der großen Bürgerbeteiligung. „Die Bevölkerung macht im Vergleich zu anderen Smart-City-Projekten bei uns mehr mit. Allein an zehn Info- und Workshop-Veranstaltungen nahmen über 1.400 Interessierte teil. Das garantiert uns,

dass wir die Maßnahmen umsetzen, die auch vielen Menschen wichtig sind“, so die Managerin.

## Verbindungen schaffen

Das Interesse an Smart City in Linz und der Verbandsgemeinde ist hart erarbeitet: „Wir haben bewusst viel Zeit und Arbeit in den Beteiligungsprozess gesteckt“, erklärt Karin Wessel. So wurden beispielsweise Leistungsträger, Einzelhandel oder Vereine angeschrieben, Social-Media-Kanäle ins Leben gerufen, in der Zeitung begleitet oder Stände auf Senioren- oder Markttagen aufgestellt. Als das Team sah, dass die Jüngeren unterrepräsentiert waren, hielt es Workshops an den drei weiterführenden Schulen mit über 700 Schülern ab. „Es ist schön zu



sehen, dass sich jetzt viele einbringen. Unser Smart-City-Motto ist: **Verbindungen schaffen**. Wir haben versucht, das überall umzusetzen – und auch erreicht,“ ist Karin Wessel überzeugt.

### Kommunikation und Dialog

Auch in den politischen Gremien werden regelmäßig Zwischenergebnisse vorgestellt: „Um unsere Kommunikation mit der Verbandsgemeinde zu vereinfachen, haben wir gemeinsam nach neuen Strukturen gesucht“, so Karin Wessel. Eine Rundfahrt durch die Gemeinden zum persönlichen Kennenlernen vieler Menschen sowie der Austausch mit den anderen Smart-City-Kommunen halfen zusätzlich: „Ob groß oder klein, alle haben ähnliche Herausforderungen, das überrascht und beruhigt auch“, lacht Karin Wessel und empfiehlt anderen Gemeinden die Webseite [www.smart-city-dialog.de](http://www.smart-city-dialog.de), auf der sich alle Smart-City-Akteure vorstellen und viele Projekte zu sehen sind, die Inspirationen liefern. Heute weiß Karin Wessel umso mehr, wie wichtig es ist, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mit einzubeziehen – und würde es wieder so machen: „Man muss es den Beteiligten leicht machen, sich zu engagieren, ihnen aber auch Redezeit einräumen. Dann findet man die wirklichen Herausforderungen und Probleme, kann sich Ziele stecken und überlegen, wie man diese gemeinsam Schritt für Schritt angehen kann.“

### Smarte Pioniere

Das Smart-City-Team freut sich nun auf die Umsetzung der fünf Handlungsfelder: smarte Bürgerservices, smarte Mobilität, smartes Gesundheitswesen, Revitalisierung der Innenstadt sowie Klimaresilienz und Klimawandelanpassung. Es lohnt sich, das Smart-City-Projekt auf [www.smarte-region-linz.de](http://www.smarte-region-linz.de) zu verfolgen. —

# 400

**Interessierte nahmen an zehn Info-Veranstaltungen und Workshop teil. Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen im digitalen Prozess, ist eine wichtige Grundlage.**

# Sensoren bringen Klarheit



**„MANCHMAL KANN MAN ERST MIT ERHOBENEN DATEN ZIELE FORMULIEREN.“**

Karin Wessel, Leiterin Smart City



Um die bestmögliche Reichweite zu erzielen, wurde die Funkantenne (Karin Wessel hält sie im Bild oben) in den kleinen Glockenturm des Rathauses installiert. Die zwei Zähler-Sensoren wurden an der Hausfassade angebracht.

Als eine von drei Gewinnern der Aktion „Smarte Pioniere“ erhielt die Stadt Linz am Rhein von der evm ein Starterpaket für eine smarte Anwendung – und entschied sich für zwei Personenzähler-Sensoren, die Smartmacher in der Einkaufsstraße in der Innenstadt einbaute: „So können wir das LoRaWAN-System und die Arbeit mit Sensoren ausprobieren. Wir haben keine Übersicht, wie viele Menschen sich wo aufhalten. Mit den Daten können wir jetzt arbeiten und zum Beispiel den Einzelhandel unterstützen“, freut sich Karin Wessel.